

## Ganz großes Theater im Sangerheim

Die Theatergruppe des Gesangsvereins Eintracht Freiamt begeistert durch glänzendes Spiel.



Wenn ein Baby auftaucht, geht alles drunter und drüber Foto: Christian Ringwald

FREIAMT. Theater, Theater, der Vorhang geht auf: Hildegard Knief sang zwar nicht im Sangerheim, aber am Dienstag öffnete sich der Vorhang zum Auftakt der Theatersaison vom Gesangsverein Eintracht Freiamt. 135 Jahre gibt es die Eintracht, Theater spielen sie zwar wohl noch nicht so lange, ein Qualitätsbegriff sind die Theaterauffuhungen der Eintracht gleichwohl! Bis Sonntag, 24. Januar, spielen die Mubacher Sänger noch sechs Mal den Einakter "Gscheit gegen Gscheert" von Franz Schaurer und die Komödie in drei Akten "Pfeffer und Salz" von Karl Bunje.

Der Einakter zum Auftakt geht etwa eine halbe Stunde und auf der Bühne stehen vier Schauspieler, Michael Lurtzener als "Der neue Lehrer", "die Huberin", seine Putzfrau (Katharina Böcherer), der "Maierbauer" (Walter Kern) und die "Seilerin" (Simone Kern, Mutter eines Schülers). Die Handlung ist einfach, der geistig allenfalls durchschnittlich begabte "Maierbauer" versucht bauernschlau den neuen Lehrer über den Tisch zu ziehen, wird aber durch seine eigene List überlistet. Und dass das ganz schön lustig ist, ist wohl keine große Überraschung.

Dann, nach etwa einer Stunde – die Pause verkürzt der Musikverein Freiamt mit klassischer Blasmusik – der Dreiakter. Los geht es mit einem Knall. Die Besucher zucken zusammen und eine Gestalt springt auf die Bühne, es ist – wie sich später herausstellt, Kurt Jäger (Achim Gerber), Maschinenbauer in der Fabrik von Gerd Becker, dargestellt von Robert Gerber, dem Vorsitzender der Eintracht Freiamt und Motor der Theaterabteilung. Die Komödie spielt in der Pension von Marie Schulz (Yvonne Gerber). In diesem Haus leben unter anderem auch Tochter Eva (Katharina Böcherer) und Hausangestellte Katrin (Anita Haas). Eine tragende Rolle hat der Nachtwächter Jochen (Friedrich Stählin), dann und wann und immer wieder auf der Bühne sind Schmierstoffvertreter Precht (Jonas Gerber) und Buchhalter Erich Wagner (Julian Roser) und natürlich nicht zu vergessen Liesbeth, die Tochter von Unternehmer Becker, dargestellt von Simone Kern.

### Los geht's mit einem Knall

Beim Theater – zumal wenn es weitere Auffuhungen gibt – sollte man nicht zu viel vorweg verraten; gleichwohl ein paar Zeilen zur Handlung: Gerd Becker hat aus kleinen Anfängen in der Garage im Laufe von 40 Jahren ein florierendes Unternehmen aufgebaut. Dabei hat er allerdings seine Tochter vernachlässigt und vergessen, seine betriebliche Nachfolge zu regeln. Dann taucht plötzlich ein Baby auf und es geht drunter und drüber. Und am Ende – wie wohl in jedem Volksschauspiel – wird alles gut und bis es soweit ist, vergehen zwei überaus kurzweilige Stunden, die immer wieder durch wahre Lachsalven unterbrochen werden.

Alle Darsteller sind gleichermaßen gut und spielen die ihnen zuge dachte Rolle geradezu perfekt. In der ersten Reihe hört man zwar dann und wann den Souffleur (Helmut Gerber), gleichwohl sind die Darsteller geradezu absolut textsicher; merkbare "Hänger" gibt es keine. Für manchen Zuschauer mag es dann und wann schwer sein, dem Text zu folgen, das liegt aber am Freiamter Dialekt, in dem beide Stücke aufgeführt werden.

Die Magd Katrin ist nicht nobelpreisverdachtig, aber in ihrer Aufgabe lebt sie auf. Mit einem Blick durchs Schlüsselloch

erweitert sie ihren Horizont und lässt die anderen durchaus von ihren Erkenntnissen profitieren, beispielsweise ihren Liebsten, den Nachwachter Jochen. Wenn die beiden im Dialog sind, dann stimmt alles – sozusagen ganz großes Theater auf der Bühne im Sangerheim.

Eine wahre Begebenheit am Kuchenbuffet im Foyer fasst den Abend nahezu perfekt zusammen: "Ein Schmarren, aber spielen tun die wieder super!". Da kann man eigentlich nicht viel hinzufügen, ein super Ensemble und die Darsteller spielen ihre Rolle nicht einfach, sie reißen die Besucher mit und es sind immer mal wieder die kleinen Nebensätze, die zu – teils – frenetischem Beifall führen.

**Weitere Vorstellungen** am Freitag und Samstag und 14 Tage später wieder (22./23. Januar) jeweils um 20 Uhr und zum Abschluss am Sonntagnachmittag (24. Januar) um 14 Uhr. Karten gibt es bei Robert Gerber ( 07645 / 665 oder Email [robert.gerber@t-online.de](mailto:robert.gerber@t-online.de)) oder an der Abendkasse.

Info <http://www.laientheater-freiamt.de>

Autor: Christian Ringwald